

Auch ohne Wünsche lebt die Tradition fort

Renningen Heute ist das Jahreskonzert des Musikvereins Malmsheim. Von Rainer Enke



Probe vorm großen Konzert. Foto: factum/Bach

Wo Wunschkonzert draufsteht, ist nicht immer Wunschkonzert drin. Dennoch, lange Jahre seit dem ersten Konzert dieser Art im Jahr 1968, waren sie beim Musikverein Malmsheim (MVM) Tradition. Man konnte sich aus einer vorab veröffentlichten Titelliste Stücke aus dem Repertoire der damals vier Orchesterabteilungen aussuchen und zum Preis von vier bis sieben Mark, je nach Länge und Schwierigkeitsgrad, für den Konzertabend „bestellen“, der ansonsten keinen Eintritt in der TSV-Halle kostete. „Diese originelle Idee hat sich lange gehalten und dem Verein in jeder Hinsicht genützt“, sagt der Erste Vorsitzende, Martin Warth.

Warth spielt Euphonium, eine Art tief klingendes Flügelhorn. Da die Stücke und das Repertoire im Laufe der Zeit immer konzertanter, aufwendiger und komplizierter geworden seien, habe man sich von dieser Art Aufführung verabschiedet. Der Titel „Wunschkonzert“ indes ist in Malmsheim ein fester Begriff geblieben: Das jährliche sinfonische Hauptkonzert wird auch heute noch so genannt – und ist stets gut besucht. Heute, erklärt Warth, sei die Auswahl der Stücke fürs Konzert eine reine „Dirigentenentscheidung“. Denn Michael Schanz vom Sinfonischen Blasorchester und Jochen Unselv vom Jugendblasorchester wissen genau um die Möglichkeiten und Fähigkeiten ihrer Orchester. „Sie wissen, was passt, und was zu bewältigen ist“, erläutert Warth. Etwa Mitte November stehen die Titel im Großen und Ganzen fest, die Noten sind beschafft. Schwerpunktmäßig beginnt im Januar die Probenarbeit, der Probenplan steht fest und im Februar ist auch über das Bühnendesign entschieden.

Bis zum Konzert im März folgen zwei ganztägige Sonderproben, hinzu kommt ein langes Probenwochenende. An den beiden letzten Probenabenden im Vereinsheim wird das gesamte Programm durchgespielt, nur noch an Kleinigkeiten korrigiert. „Diese Proben sind meistens sehr

lang und anstrengend, aber wir wollen ja gute Musik und ein tolles Programm abliefern“, sagt Warth und schmunzelt.

Auch das Jugendblasorchester mit seinen etwa 42 Aktiven übt intensiv und sei „hoch motiviert“, so Warth. Manche der Jugendlichen spielen sogar in beiden Orchestern. Man habe beim MVM immer ein spielfähiges Jugendblasorchester gehabt, das im vergangenen Jahr 50-jähriges Bestehen gefeiert hat. „Das liegt sicher auch an unserer pyramidenförmig gestaffelten Ausbildungsmethode, und vielleicht auch am Renommee des Vereins in Malmsheim“, weiß Warth.

Die musikalische Früherziehung beginnt mit einer Rhythmusgruppe, danach folgen zwei Jahre Blockflötenunterricht im Verein, schließlich werden die Instrumente passend und nach Interesse vergeben. Es bildet sich eine Jugendgruppe, aus der die jungen Musiker in das Jugendblasorchester und im Idealfall später in das Sinfonische Blasorchester wechseln. Bemerkenswert ist, dass das Jugendblasorchester seit 15 Jahren von Jochen Unselv geleitet wird. Er ist Erster Posaunist im Verein, hat die entsprechenden Zusatzausbildungen, und ist nach Warths Worten maßgeblich für Ausbildung, Konzeption und Niveau des jungen Orchesters entscheidend.

Sein viertes Wunschkonzert gibt Dirigent Michael Schanz in diesem Jahr mit dem Sinfonischen Blasorchester, das 2013 90 Jahre alt wurde. Er führt mit seinen rund 63 Musikern fast ausschließlich die anspruchsvollen Originalfassungen auf, also keine „weichgespülten“ Bearbeitungen oder Transkriptionen. Darauf ist Warth besonders stolz.

Konzert Das 47. Wunschkonzert des Musikvereins Malmsheim ist heute um 19 Uhr in der Renninger Rankbachhalle. Einlass ist von 18 Uhr an, Karten gibt es an der Abendkasse.